

Saale-Beitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Angaben

Das Blatt erscheint...

Erhöhen täglich...

Abbestellung...

Verlagspreis... Druckerei...

Nr. 115.

Halle, Freitag, den 9. März

1917.

Graf Zeppelin

Berlin, 8. März. Graf Zeppelin ist heute vormittag...

Einer der Großen unserer Zeit ist mit Graf Ferdinand von Zeppelin dahingegangen...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 8. März. Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz...

Letzte Depeschen.

Ueber 4 Millionen Tonnen Schiffsverluste im Jahr?

c. B. Rotterdam, 8. März. Die jährlichen Verluste an Welttonnage...

Die Warnung der Senatsopposition.

c. B. Karlsruhe, 8. März. Laut Wasser Blättern meldet das 'Zeit Journal'...

Spekulationsfieber.

c. B. Kopenhagen, 8. März. Wie eine Petersburger Meldung besagt...

Norwegische Warnung vor gefährlichem Glücksspiel

Christiania, 8. März. 'Aftenposten' schreibt zur Torpedierung des norwegischen Dampfers 'Gurre'...

Betriebseinstellung der Moskauer Textilfabriken.

WTB. Frankfurt a. M., 7. März. Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Stochholm...

findung die kühnsten Hoffnungen noch nicht voll erfüllt haben...

Graf Ferdinand von Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 in Konstanz am Bodensee geboren...

'Billigkeit'

Die 'Nordd. Allg. Ztg.' schreibt unter der Überschrift: 'Billigkeit'...

In Erwartung der kommenden Ereignisse.

T. U. London, 7. März. Einem Berichte des „Times“ Korrespondenten in Washington zufolge wartet man in den Vereinigten Staaten mit Spannung ab, was der Präsident tun werde und ob er sich durch die Opposition, deren Diktation anhängt, davon abhalten lassen wird, die Handelsverträge zu bewilligen. Die Ansichten der maßgebenden Persönlichkeiten bezüglich des Rechts des Präsidenten zur Bewilligung der Schiffe sind noch immer geteilt. Die Freunde der Entente vertreten die Ansicht, daß Wilson jetzt die allgemeine Unterstützung gegen Deutschland und die unparteiischen Senatoren der Opposition bezugnehmend, seinen Plan auszuführen. Gegen die Oppositionssensoren wird eine lebhaft propagandistische Arbeit geführt. In den Staaten Washington und Idaho haben beide Parlamente Resolutionen angenommen, in denen die Senatoren wegen ihres Auftritts getadelt werden. Gleichlautende Resolutionen wurden in Ohio, Kentucky und Michigan angenommen. In Oregon besteht eine Partei, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Senator dieses Staates, der ebenfalls für die Opposition gehört, zum Austritt zu zwingen. La Follette, der Vertreter des Staates Wisconsin, der zusammen mit Senator Stone die Opposition leitete, hatte eine Einladung erhalten, heute in Wheeling (West-Virginia) eine Rede zu halten. Eine gestern in aller Eile zusammengeworfene Versammlung von 500 angesehenen Kaufleuten telegraphierte jedoch an La Follette, er möge es ja nicht wagen, die Stadt zu betreten. Die Studenten der Universität von Illinois haben eine Kuppe, die La Follette vorstellen soll, aufgebracht. In den verschiedenen Staaten werden große Versammlungen organisiert, um dem Willen des Volkes gegen das unparteiische Auftreten einzelner Senatoren Ausdruck zu geben. In einer von 3000 Personen besuchten Versammlung in der Carnegie-Hall in New York spendeten die Anwesenden Beifall, als die Senatoren der Opposition von den anderen Rednern als Verräter hingestellt wurden. Rufe wurden laut: „Sängi sie fort!“

Befangenahme des Ex-Präsidenten Romez.

New York, 8. März. (Reuter.) Nach einem Bericht aus Havana nahmen die Regierungstruppen den Rebellenführer Ex-Präsidenten Romez mit seinem ganzen Stab gefangen.

England.

Die irische Frage im Unterhaus.

London, 7. März. Unterhaus. Die Nationalisten brachten einen Antrag auf sofortige Einführung von Home Rule ein, mit dem Hinweis darauf, daß dadurch die Stellung der Alliierten in ihrem Verlangen nach Einräumung gleicher Rechte für die kleinen Nationen geklärt würde. Im Laufe der Debatte sagte Lloyd George, die Regierung sei bereit, alle Teile von Irland, die es unabweisbar verlangten, Selbstregierung zu geben und legte zum Schluß folgende Resolution vor: Das Haus begreift jedes Abkommen, das ein Teil des vereinigten Königreiches herbeiführen kann, geeignet ist, aber es hält es für unmöglich, irgend einem Teil oder einem Gebiet in Irland eine Form der Regierung durch Gewalt aufzuerlegen, die nicht dessen Zustimmung hat. Redmond drückte seine tiefe Enttäuschung darüber aus, daß die Regierung mit keinem englischen Plan hervortrete, und gab den Nationalisten den Rat, an der frühesten Besprechung nicht weiter teilzunehmen. Redmond und die Nationalisten verließen das Haus. Die Besprechung wurde von den anderen Mitgliedern des Hauses ruhig fortgesetzt. Die Nationalisten erwarten bald morgen über die Lage berichten.

Kontrolle des Fettverbrauchs in England.

London, 8. März. Nach einer Meldung der „Daily News“ beschloß das Parlament, nun an eine Kontrolle über den Verbrauch von Speck, Butter, Käse und Fett auszuweichen.

Die Wirkung unseres U-Boot-Krieges in England.

Berlin, 8. März. Wie tief ernst die Stimmung infolge des U-Boot-Krieges in England sei, geht daraus hervor, daß

Dein ist mein Herz.

Originalroman von S. Courtis-Wahlert.

33. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sonderbarerweise langweilten sich die beiden Herren nie in Ritas Gesellschaft. Sie hatte oft ganz originelle verblüffende Einfälle, die zu lustigen Debatten anregten. Oder man mußte ihre naiven Anspielungen und Bemerkungen belachen oder lorigieren.

Baron Viktor wunderte sich über sich selbst, daß ihm diesmal der Aufenthalt in Balberg so kurzweilig erschien.

Das machte nicht nur Günters Gelligkeit, mit dem er sich famos verstand, sondern auch Ritas Gegenwart. Dem verwöhnten Frauenstreichling und Frauenkenner war es ein eigener neuer Reiz, das überaus hübsche Mädchen seiner eigenen Tochter zu beobachten. Und er freute sich sehr, daß sie mit jedem Tage hübscher wurde.

Ihre Pose verstand es außerordentlich gut, ihre Kräfte gewissermaßen zu betonen und zu unterstreichen. Jegliches Transsahel hatte sie gut instruiert und sie war tüchtig und geschickt. Sie ordnete Ritas herrliches Haar in zwanglose anmutige Weise und sorgte für die vorzüglichste Körperpflege ihrer jungen Herrin. Die Kleider waren sorgfältig ausgewählt und brachten Ritas elegante Schönheit, die jetzt bereits edlere zündere Eleganz zeigte, vorzüglich zur Geltung. Rita sah jetzt viel vortheilhafter und reizvoller aus.

So vergingen einige Wochen in ungetrübter Glückseligkeit für Rita. Zum erstenmal in ihrem jungen Leben hatte sie das große Bewußtsein, von ihrer Umgebung geliebt zu werden und niemand lästig zu sein.

Reizend war sie in ihrem hausfrauähnlichen Eifer, wenn sie am Teetisch waltete oder der Dienerschaft mit drohender Würde Befehle erteilte. Günter neckte sie damit, ließ es sich aber doch voll Behagen gefallen, daß sie auch in ihr weiblicher Zartheit umflog. Der Vater behandelte sie nach wie vor mit seiner ritterlichen Artigkeit, die sein Wesen so unwiderstehlich machte für Frauen.

Dann kam eines Tages Besuch. Es war nicht der erste, da schon mehrere Wochen Wittern mit der Balbergern getauscht hatten. Aber dieser Besuch hatte eine besondere Bedeutung für die Beteiligten. Es war Herr von Croner

Amflicher Bericht der Heeresleistung.

(Wiederholt bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTB. Großes Hauptquartier, 8. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kur in der Champagne festiges Artilleriefeuer; die übrigen Fronten blieben bei dünnem Wetter und Schneetreiben im allgemeinen ruhig.

Bei Erkundungsvorritten zwischen Somme und Dipe wurden 17 Engländer und Franzosen sowie mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine Gefechtsaktionen von Bedeutung. Zwischen Wlajwa und Wolodoczno kam durch Bombenabwurf ein russischer Eisenbahnzug zur Entgleisung.

Macedonische Front.

Nördlich des Doiran-Sees Vorpostenlängeln. Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Die Deute im Westen seit 1. März.

Berlin, 8. März. (Prest.-Tel.) Auf der Westfront sind in der Zeit vom 1. März ab 333 Engländer und 739 Franzosen gefangen genommen worden; 32 Maschinengewehre und 25 Schnellfeuergeschütze erbeutet worden.

Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und Fürst Leopold zu Lippe.

WTB. Frankfurt a. M., 7. März. An der Front hat zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Fürsten Leopold zu Lippe aus Anlaß des Aufstehens des Fürsten an der Westfront kürzlich der nachstehende Depeschenwechsel stattgefunden:

Großes Hauptquartier.

An des Kaisers Majestät!

Euerer Kärstlichen Majestät bitte ich, an der Front weiland, in erheblicher Verehrung stehen zu dürfen, daß mir jedoch der Kommandierende General von Franconis aus neue seine dauernde Zufriedenheit mit meinen an diesem Teile der Front kämpfenden lippischen Landeskindern zu meiner großen Freude gemeldet hat. Es sind dieselben Truppen, die mit ihren wehrfähigen und badißchen Kameraden am 25. Januar dieses Jahres auf dem Weisener der Maas die französischen Gräben auf Höhe 304 gestürmt haben und sich diesen wertvollen Geländegewinn trotz aller seither wiederholten mühenenden Verwunde des Feindes nicht haben entziehen lassen. Angeführt von dem Siegesbewußtsein aller deutschen Stämme und ihrer Fürsten, das sich in Euerer Majestät so ruhmvollem verkörpert, werden meine badißchen Landeskindern, wie ich mich auch an anderen Teilen der Westfront, von denen ich jedoch hier eingetroffen bin, zu meiner freudigen Genugung habe überzeugen dürfen, ihre heilige Pflicht unerschütterlich bis zum letzten Blutstropfen und bis zum endgültigen Siege treu erfüllen. Dazu habe ich uns Gott, aber vor allem Euerer Majestät dem Vaterland und heiliger Gerechtigkeit, die wir vom Allmächtigen erfahren. Meine Lipper rufen mit mir: Lange lebe unser geliebter Herr Kaiser und oberster Feldherr! Leopold Fürst zu Lippe.

Seine Majestät der Kaiser antwortete: Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, Fürst zu Lippe, im Felde.

Euerer Hochfürstlichen Durchlaucht danke ich wärmstens für die mich hocherfreuende Meldung über die hervorragende Leistung und glänzende Haltung, durch welche aufs neue Ihre lippischen Landeskindern sich in schweren Kämpfen ausgezeichnet haben. Ich bitte Euerer Hochfürstliche Durchlaucht, ihnen allen Meinen Kärstlichen Dank und Anerkennung zu übermitteln und bin gewiß, daß sie auch ferner in angelegentlichster Treue tapfer und heldhaft ihre Pflicht tun werden. Wilhelm I. R.

Bermischte Kriegsnachrichten.

Der türkische Heeresbericht.

Konstantinopel, 7. März. Amflicher Bericht vom 6. März. Tigrisfront: Am 5. März morgens griffen die Engländer mit zwei Kanonen-Regimenten, sechs Panzerautomobilien und zwei Kanonenbooten von Lande und vom Fluße aus unsere Vorposten westlich von Häge, 80 km. südlich von Bagdad, an. Der Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Nachmittags wiederholten die Engländer ihre Angriffe mit Infanterie, aber auch diese Angriffe hatten dasselbe Ergebnis wie die vorhergehenden. — An den anderen Fronten kein Ergebnis von Bedeutung.

Amflicher Bericht vom 7. März. Tigrisfront: Die Engländer nähern sich ständig unseren Stellungen. — Raufausfront: In einigen Stellen Gefechte von Erkundungspatrouillen. — Einat-Front: Verluste der Engländer, gegen unsere rechten Flügel vorgezogen, wurden durch unsere Vorposten zurückgewiesen. Ein feindliches Flugzeug wurde durch einen Bombardement auf die Station El Apherie, Es gelang ihm aber nicht, Schaden zu verursachen. Unsere Aufschwebgeschütze schossen ein feindliches Flugzeug ab.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 7. März. Amflicher Bericht vom 6. März. Macedonische Front: Schwache Artilleriekämpfe auf der gelamter Front. Westlich von Bitolia Patrouillenlängeln. Unsere Posten nahmen eine feindliche Patrouille gefangen. Eine englische Kompanie mit Maschinengewehren rückte gegen das Dorf Köprü vor, wurde aber von dem Feuer unserer Vorposten empfangen und mußte in Richtung auf Kuntli fliehen.

Amflicher Bericht vom 7. März. Angebundliche Front: Auf der ganzen Front schwaches Artillerie- und Maschinengewehrfire. Eine englische Kompanie verlor westlich des Doiran-Sees gegen unsere Posten vorgezogen, wurde aber durch unser Feuer zurückgewiesen.

Rumänische Front: Westlich von Tulcea verlorste eine russische Kompanie auf dem gegenüberen St. Georgsarm fünf unserer Posten zu nähern, wurde aber durch Gewehr- und Artilleriefeuer zertrümmert.

Die Schwierigkeiten im australischen Parlament.

WTB. Amsterdam, 7. März. Aus einer Meldung des „Mandester Guardian“, die vor dem Bekanntwerden der Auflösung des australischen Parlaments veröffentlicht wurde, geht hervor, daß die Lage in Australien folgendermaßen ist: Die Hälfte des Senates wird vor Juli neu gewählt werden und die Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses endet im Oktober. Hughes hat die Absicht, das Abgeordnetenhause aufzulösen, aber die übrigelebende Hälfte des Senats kann nicht nach Hause geschickt werden und besteht aus vierzehn Oppositionellen und vier Anhängern von Hughes. Hughes wird deshalb bei der Wahl für die Hälfte des Senates, die neu gewählt wird, einen überwältigenden Sieg davontragen müssen. Auf jeden Fall steht es fest, daß Hughes nicht zur Reichskonferenz kommen wird. Der Oberkommissar für Australien, Fisher, wird vermutlich Hughes vertreten, er wird aber nicht mit allen Vollmachten ausgerüstet sein und wird lediglich die Interessen Australiens zu wahren haben. Wegen der Ereignisse in Australien kann die Konferenz jetzt bald eröffnet werden, da man nur noch auf Hughes gewartet hatte.

Die Maßnahmen zum Ausbau der italienischen Handelsflotte.

Berlin, 8. März. Alle zur Verteilung der italienischen Handelsflotte unter die verschiedenen Unterabteilungen bestimmten Dienste sollen in der Hand eines zu ernennenden Admiralsinspektors zusammengefaßt werden. Die Präzedenz und alle Zivil- und Militärbehörden sollen verpflichtet werden, dem Admiralsinspektor Befehle zu leisten.

Sträflinge an der französischen Front.

c. B. Genf, 8. März. Der „Progres“ hebt aus dem geltend in der Kammer angenommenen Vorlesung des

Auch heute, bei diesem ersten Besuch in Balberg, ergab sich für einige Minuten ein Mitsitzen zwischen Rita und Günter. Ritter war abgelenkt worden und Rita zeigte Herrn von Croner ihr Reispferd. Carro schlug das Herz bis zum Hals hinauf. Günter schlug ihr höflich vor, Rita und Croner nach den Ställen zu folgen. Sie schüttelte wie müde den Kopf.

„Nein, nein — lassen Sie uns hier bleiben. Ist es Ihnen denn so schrecklich, einige Minuten mit mir allein zu sein? Ah Günter — wenn Sie wüßten, was ich leide! Wenn Sie wüßten, wie ich mich danach gelehnt habe, Sie wiederzusehen“, sagte sie halblaut und blickte ihn sehnsüchtig an.

„Es lag so gar keine Pose, so gar keine Berechnung in ihren Worten. Sie waren echt empfunden. Er fand, durch das ganze Zimmer von ihr getrieben, am Ramin und zogen sich, ruhig zu erscheinen, wenn ihn auch das Blut stürmlich durch die Adern triefte. Er wußte, daß er verloren war, wenn er nur einmal schmerz wurde ihren Reizen gegenüber.“

„Gnädige Frau, ich bin mir nicht bewußt, diese Auszeichnung zu verdienen“, sagte er schroff.

Sie leuchte tief auf.

„Verdienen? Wuß denn alles verdient sein? Seien Sie doch nicht so schroff und so hart zu mir. Ich habe es ja verdient, daß Sie so zu mir sind — aber ich habe es auch schon taufendmal geübt. Sie vergeben sich nichts, wenn Sie mir den einen Trost lassen, daß ich Sie ab und zu sehen darf.“

„Sie rüchete sich irritiert auf.“

Sie wollten es lieber so viel als möglich vermeiden, mir zu begegnen, gnädige Frau, es wäre besser — für Sie.“

„Und für Sie, Günter?“ fragte sie atemlos.

Er wurde der Antwort entboden, Rita trat plaudernd mit Herrn von Croner wieder ein, der ihr übrigens ebenso unsympathisch war, als sie Carro bewunderte.

„Lügend trat sie zu Günter heran.“

„Denke dir, Günter, Herr von Croner hat sofort herausgefunden, daß mein „Goldboon“ von der „Lady“ abstammt“, sagte sie mit ihrem lieblichen weichen Stimmchen und lenkte ihre Hand zutraulich auf seinen Arm.

Günter war zumeist, als gehe unter dem leisen Druck dieser kleinen Mädchenhand das hübsche Rüstchen seines Blutes zur Ruhe. Wie ein stiller Frieden lag es in ihm her, als er in die klaren zarten Augen blickte. Herr von Croner lachte behäuflich. (Fortsetzung folgt.)

